

Schule und Personalvertretung mit einem „Plus“

Mag. Simon Lechner
Vorsitzender der ÖPU
Wien



Was hat die Arbeit an einer katholischen Privatschule mit meiner Arbeit als Personalvertreter zu tun? Und welche Motivationen verbinden beide Tätigkeitsfelder? - Dazu wurde ich gebeten durch diesen Artikel einen kleinen Einblick in meine Arbeit als Lehrer an einer katholischen Privatschule und auch als Wiener Personalvertreter im AHS-Bereich zu geben. Zu Beginn war mir der Konnex der beiden Bereiche nicht intuitiv klar, doch nach einer gewissen Bedenkzeit hat es mich fasziniert, dass die Grundsätze der kirchlichen Pädagogik, die bei konfessionellen Schulen im Zentrum der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen stehen sollten, auch für meine Grundhaltung in der Arbeit mit und für Kolleginnen und Kollegen sehr bedeutsam sind.

Meine Schule ist das Gymnasium Kollegium Kalksburg. Bereits 1856 von den

Jesuiten gegründet, ist das Kollegium seit 1993 in der „Vereinigung von Ordenschulen Österreichs“. Das Weiterbeleben des Ordenscharismas führt dazu, dass wir uns auch heute noch der ignatianischen Tradition verpflichtet fühlen. Der heilige Ignatius von Loyola war bekanntlich der Gründer der Jesuiten.

Die ignatianischen Schulen fühlen sich alle dem christlich-humanistischen Ideal verbunden. In besonderer Art wird sich den grundlegenden Fragestellungen von Pädagogik, einer gelungenen Erziehung und Bildung, genähert. So sieht der vom Evangelium geprägte christliche Humanismus den Menschen im Mittelpunkt. Es ist davon die Rede, was und wer der Mensch ist und wozu er berufen ist. Markant zu verstehen ist dieser Ansatz am ehesten durch das von P. Pedro Arrupe SJ (Generaloberer der Jesuiten von 1965 – 1983) geprägte „Menschen mit anderen und für andere sein“. Die Jesuiten sind davon überzeugt, dass junge Menschen durch Üben und Lernen ihre Gaben und Talente ausbauen und entfalten können. Dadurch kann Verantwortung für Andere und in der Welt übernommen werden.

Dieser Ansatz fasziniert mich, da gerade die

Fähigkeiten, die ich für mich persönlich in der Vergangenheit gelernt und geübt habe, heute ein der Arbeit als Gewerkschafter und Personalvertreter einsetzen kann. „Mensch für andere“ könnte ganz gut ein Leitspruch für alle Gewerkschafter:innen und Personalvertreter:innen sein.

Aber es geht freilich nicht ausschließlich um das Fachliche. Der christliche Humanismus, oder auch Humanismus „Plus“ umfasst gerade auch die Bereitschaft für Schwächere oder Benachteiligte Verantwortung zu übernehmen, hinzuschauen, wenn es nicht leicht ist, und sich einzusetzen für die Mitmenschen. Diese Vision beschreiben jesuitische Texte als „human excellence“, die „menschliche Exzellenz“.

Die ignatianische „menschliche Exzellenz“ lässt sich mit den „5 C“ beschreiben. Ich gebe folgend eine Erklärung und jeweils einen kurzen Einblick, welchen Einfluss die fünf Attribute auf die Arbeit der Schule und der Personalvertretung haben.

„Competence“ Das Kompetenzwissen ist im schulischen Bereich ohnedies bekannt. „Etwas in der Birne haben“ oder „Das wandelnde Lexikon sein“ treffen es womöglich schon ganz gut. Darüber hi-

fairness

JAHRESTHEMA ÖPU WIEN 2023/24

Persönliche Beratung
Mag. Simon Lechner
simon.lechner@oepu.at

Gewerkschaftliche Anfragen (FCG Wien)
Mag. Anna Gring
anna.gring@my.goed.at

naus ist ein fundiertes Wissen auch eine Voraussetzung für eine gute Entscheidung. Nur wer etwas weiß,

kann anderen helfen. Im schulischen Kontext bedeutet das, dass es Schüler:innen ermöglicht wird, ihre individuellen Talente bestmöglich zu entwickeln. Das kritische Reflektieren ist bei der Aneignung von neuem Wissen unumgänglich. Für die Personalvertretungsarbeit heißt das, immer offen zu sein für neue Sichtweisen und Inhalte.

Die ÖPU/FCG hat dafür ein umfangreiches Schulungsangebot, das alle Notwendigkeiten behandelt und auf den Alltag als Personalvertreter:in vorbereitet. Aufbauend auf den ausgezeichneten Grundlagen-schulungen ist es für uns Funktionär:innen selbstverständlich notwendig up-to-date zu bleiben, damit wir unserem Anspruch, die Fraktion mit der besten Beratung zu sein, nachkommen können.

„Consciousness“ Unterscheiden, entscheiden und entschieden leben. Dafür ist ein gewachsenes und gebildetes Gewissen notwendig. In der Schule meint Consciousness die Achtsamkeit nach innen und außen. Mit dem Wissen über Stärken, Schwächen und seine eigenen Bedürfnisse lässt es sich sicherer durchs Leben gehen. Die Schule muss dazu befähigen, dass die Schüler:innen ihre eigene Stimme und Meinung finden. Gerade in Hinblick auf die gesellschaftlichen Entwicklungen ist das immer wichtiger. Als Fachausschussvorsitzender habe ich oft mit dieser Achtsamkeit zu tun. Mir ist wichtig, dass Kolleg:innen tatkräftig unterstützt und seriös vertreten werden. Dabei muss man gut zuhören, die wesentlichen Punkte hervorheben und anschließend entschieden vertreten.

„Compassion“ Jetzt geht es ums Gespür für Andere. Gemeint ist eine empathische Form des Mitleidens und des Mitgefühls. Es geht um die Wertschätzung des Mitmenschen, wobei gezielt auf Schwierigkeiten, Probleme und Sorgen eingegangen werden soll. Schüler:innen lehrt Compas-

sion Offenheit, Solidarität, Empathie und Perspektivenwechsel. Eine Schulung der

Selbstsicherheit der eigenen Meinung, die auf Andere Rücksicht nimmt. Compassion ist die tragende Säule für die aktive Arbeit für die Kolleg:innenschaft. Mich erreichen jeden Tag vielseitige neue Problemstellungen. Hierbei das Gespür zu behalten ist sehr wichtig. Gerade, wenn man ein Dankschön hört oder sich ein:e Kolleg:in mit einem weiteren

Anliegen an mich wendet, weiß ich, dass es gut geklappt hat und das richtige Gespür da war.

„Commitment“ Das aktive Mitgestalten der Gesellschaft im Sinne des Gemeinwohls ist für die ignatianische Pädagogik ein wesentliches Bekenntnis. „Nicht nur für sich selbst ist man da!“ Der Mensch soll sich mit Engagement für die Gesellschaft einbringen. Unsere Schüler:innen sollen dadurch bestärkt werden, eigeninitiativ Verantwortung zu übernehmen. Der persönliche Einsatz für eine gerechtere Gesellschaft und ein faires Miteinander ist in der Erziehung wichtig. Als ÖPU/FCG gestalten wir die Schule aktiv mit. Der

tägliche Einsatz für gerechte Arbeitsbedingungen für alle Bediensteten ist für uns selbstverständlich und eine große Freude. Darauf kann man sich verlassen!

„Creativity“ ist die Verbindung der anderen vier Attribute. Sie soll dazu anregen, in Allem die eigene schöpferische Kraft zu entfalten. Der Mensch ist geschaffen worden, um selbst neues zu erschaffen. Dabei ist die Kreativität in allen Dimensionen gemeint – Ideen, Tatkraft, Ausdruck, etc. Eine Annäherung an die Welt mit Inspiration und Begeisterung ist wichtig dafür, die Welt zu einem schöneren Ort zu machen. Für den schulischen Kontext ist die Betonung der eigenen Talente der Schüler:innen wichtig. Durch die Creativity sollen Schüler:innen eine Intuition für ihre eigene Kreativität im Umgang mit neuartigen Problemstellungen entwickeln. Im Kontext der Personalvertretung geht es oft darum Lösungen zu finden. Hier ist vor allem Erfahrung gefragt, aber natürlich auch Kreativität.

Wie man nun sieht, bilden die 5-C der ignatianischen Pädagogik und – allgemein gesagt – die vermittelten Werte an der katholischen Privatschule ein gutes Fundament für eine erfolgreiche Arbeit in der Personalvertretung. Darüber hinaus ist ein guter Zusammenhalt im Team wichtig. Das ganze Team der ÖPU/FCG setzt sich mit Kompetenz, Achtsamkeit, Gespür, Engagement, Kreativität und vielem mehr täglich für euch ein! Das ist unser „Plus“.

Humanismus „Plus“ umfasst die Bereitschaft für Schwächere oder Benachteiligte Verantwortung zu übernehmen, hinzuschauen, wenn es nicht leicht ist, und sich einzusetzen für die Mitmenschen.

Personalvertretungsarbeit in Österreich



im Gespräch mit Mag. Eva Teimel

Zentralausschussvorsitzende und Spitzenkandidatin der ÖPU/FCG

Was die österreichische Bildungspolitik bewegt! Spitzenkandidatin und Zentralausschussvorsitzende Mag. Eva Teimel (ÖPU/FCG) über die kleinen und großen Erfolge der Personalvertretung in Österreich, das Superwahljahr 2024 und ihre persönlichen Vorstellungen eines gelingenden Bildungssystems. Sprechen auch Sie mit!

#oepuneudenken

Montag, 18. März 2024 - 18:00
UniCredit Center Am Kaiserwasser
Eiswerkstraße 20, 1220 Wien